

## Die Stadt, die läuft mit Wind, Sonne und Wasser

LE MONDE | 26.01.09 | 16:10 • Aktualisiert am 26.01.09 | 16:10  
DARDESHEIM, Sonderbericht

Würdig und erhaben ziehen sich die 28 Windkraftanlagen des Windparks Druiberg im Zentrum Deutschlands gelegen, hin. An diesem Januar-Vormittag ist es klar und windig, Propeller drehen sich in raschem Tempo. "Sie sind nicht so laut, vor allem die neueren Anlagen nicht", erklärt der technische Leiter, Thomas Radach. Er zeigt sich stolz, schließlich steht hier die stärkste Binnenwindkraftanlage der Welt, mit einer Kapazität von 6 Megawatt (MW).

Vor vier Jahren entschloss sich die Region Harz, in der sich auch der Windpark Druiberg befindet, zukünftig ausschließlich auf erneuerbare Energien zu setzen. Die Region will die Stromversorgung der 250. 000 Einwohner durch ein kombiniertes System von Wasserkraft, Sonne, Wind und Biomasse decken.

Die kleine Stadt Dardesheim, erbaut ob auf einem Hügel, ist stolz darauf, dass sie bereits ihre Unabhängigkeit im Energiebereich erreicht hat. Sie produziert jährlich vierzig Mal mehr Strom als die tausend Einwohner jährlich verbrauchen. Die Photovoltaik-Anlagen wurden auf den Dächern der Schule, der Feuerwehr und bei vielen Privatpersonen installiert. Gegenüber dem Rathaus zeigt ein Display den Passanten, wie viel Solarstrom im Moment erzeugt und wie hoch die Einsparungen an CO<sub>2</sub>-Emissionen sind. „Zudem sind Solarstromanlagen wirtschaftlich interessant, denn der produzierte Überschuss kann an die Netzbetreiber weiterverkauft werden,“ erklärt Ralf Voigt, der stellvertretende Bürgermeister. Dardesheim weiß, dass man sich nicht nur auf Wind und Sonne verlassen kann, denn diese Energieformen hängen vom Wetter ab. Eine zentrale Biogasanlage wurde deshalb direkt am Eingang der Stadt gebaut. Außerdem soll der Windpark Druiberg an ein Wasserkraftwerk gekoppelt werden, das sich in dreißig Kilometer Entfernung befindet. Hier sind zwei große Tanks, die die überschüssige Energie der Windkraftanlagen auffangen. Wenn der Wind nachlässt oder ausfällt oder die Sonne verschwindet, öffnen sich die Schleusen, so dass sich zwei Turbinen von jeweils 40 MW drehen.

Das gleiche Konzept soll nun auch in größerem Umfang für den gesamten Landkreis Harz umgesetzt werden. Das Projekt wird seit Anfang Dezember 2008 mit 10 Mio. Euro vom Bund für 4 Jahre gefördert wird. „Die Regierung ist der Auffassung, dass es sich um ein Modell für die Zukunft handelt. Wenn dieses Projekt hier im Landkreis Harz funktioniert, dann kann es auch anderswo in Deutschland umgesetzt werden,“ sagt Ulrich Narup, Leiter des Projekts.

Le Monde, 26.01.2009

[http://www.lemonde.fr/web/imprimer\\_element/0,40-0@2-3244,50-1146535,0.html](http://www.lemonde.fr/web/imprimer_element/0,40-0@2-3244,50-1146535,0.html)  
26.01.2009